

JAHRESRUECKBLICK 2016

Stamm Robin Hood

Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder





Liebe Pfadis,

wieder ist ein Jahr rum. Wieder sitzen wir zusammen. Wieder erinnern wir uns an die Ereignisse des letzten Jahres für unseren Rückblick. Nachdem es zu Anfang eher schleppend begann - mit recht wenigen Aktionen im ersten Halbjahr - ging es mit dem Bezirkspfingstlager erst richtig los. Das 45-Jährige Jubiläum im Juni des Jahres war wohl das wichtigste Ereignis des Stammes Robin Hood. Dies war mit einer ganzen Woche Vorbereitung, einer Jurtenburg, vielen Gästen, Reden, Ehrengästen ein voller Erfolg. Erfolge lassen sich auch im weiteren Verlauf des Jahres erkennen: Die Sommerfahrt der Rover entlang des Kungsleden in Lappland - im nördlichen Schweden - während die älteste Sippe an der Bundesfahrt nach Polen teilnahm. Die dabei entstandenen Fotos können leider nur einen kleinen Teil der einzigartigen Landschaft und den einmaligen Erfahrungen vermitteln. Die Fahrten waren schön, zu kurz war die Zeit. Aber auch für die Kleinsten im Stamm haben wir einiges zu bieten gehabt: sie konnten nicht nur an einem Wölflingslager unter dem Thema „Superhelden“, sondern auch beim bis heute größten Herbstlager aller Zeiten in Haslau, in der Nähe vom Chiemsee, teilnehmen. Des Weiteren war unser Stamm auf zwei Straßenfesten in unserer Umgebung vertreten. Durch unsere dortige Anwesenheit und Ansprechen von interessierten Familien wollen wir die Bekanntheit der Pfadfinder in der Umgebung steigern und neue Mitglieder anwerben. Ein anderer bemerkenswerter Punkt des Jahres 2016 war die Erweiterung unserer Roverrunde um die 12 Mitglieder der ältesten Sippe. Ebenso wurde die neue Meute „Luchs“ gegründet. Alles in allem war 2016 ein sehr erfolgreiches Jahr und wir können nur hoffen, dass 2017 mit vielen, tollen, großen und erfolgreichen Lagern und Aktionen dem letzten Jahr in nichts nachsteht.

Gut Pfad!

Der Stamm: Stamm Robin Hood, Bahnstraße 23, 85521 Ottobrunn
www.srh-ottobrunn.de
122 Mitglieder





Bezirkspfingslager — 14. - 21. Mai



"Zeitlos". Das war das Motto des BePfiLas 2016 in Sparneck, in der Nähe von Hof. Und Stamm Robin Hood war gleich mit 60 Teilnehmern vor Ort, damit waren wir (bei weitem) der größte Stamm!! Was gibt es alles von dem Lager zu berichten? Zu viel, als dass man es aufschreiben könnte. Doch beginnen wir am Anfang:

Samstag Morgen, viel zu früh. Es regnet in Strömen. Zwei Sipplinge haben sogar abgesagt, weil es zu nass sei. Es ist schwer, bei so einem Wetter motiviert zu bleiben. Aber wir müssen da durch — in den Bus und ab zum Bahnhof. Dort: Viel zu viele Kinder unter einem viel zu kleinen Dach, wir sind mal wieder fast die Letzten, erste Begrüßungen, Karten stempeln und los geht's. Die Stimmung? Den Umständen entsprechend. Der Wetterbericht hat nicht geholfen, aber je weiter es in den Norden geht, desto besser wird die Stimmung. Die Zugfahrt: typisch Pfadfinder, wir besetzen das gesamte Abteil, zum Glück waren wir die Ersten. Nach 4 Stunden dann - endlich - der Zielbahnhof. Ein bisschen Chaos gehört hier natürlich zum Programm. Die Wölflinge werden mit dem Auto gefahren, die Sipplinge laufen die 5 km.

Dann müssen die Zelte aufgebaut werden — anstrengend. Am Abend — alle sind nach diesem Tag fix und fertig — gibt es





endlich essen. Aber die Zelte stehen, das Lager kann losgehen. Im Übrigen ist es mittlerweile trocken. Am Sonntag geht dann auch das Programm los, leider fiel dieses auf dem Lager etwas kurz aus. Aber wer sind wir, dass wir uns nicht zu helfen wissen?

Was bleibt also in Erinnerung von den ersten Tagen? Die Kälte. Es war wirklich kalt. Aber



auch trocken, also war das gar kein Problem. Mit 5 verschiedenen Schichten, plus Jacke



sowie Mütze, lässt sich jedes Wetter ertragen!! Die Tage fließen vor sich hin, ein Novum auf dem Lager: Wir beschließen, Lagerbauten zu bauen.

Der Turm, der schließlich entsteht, kann sich definitiv sehen lassen. Und den Kindern gefällt er als zentrale Punkt für unseren Lagerplatz. Aufstehen, Wecken, Essen, Feuer machen, Programm, Probleme lösen, Tränen trösten, Mittagessen, Programm, Freizeit, Spiele spielen, in der Jurte liegen, Turm bauen, Zelte abspannen, Lieder singen, Kochen, Essen, Singekreis, Feuer am Leben erhalten, Singen, mehr Singen, Teeeeeeee, Müde? Neee, Café besuchen, jetzt aber Schlafsack, kalt? Jap. Schlimm? Nö, muss ja eh gleich wieder aufstehen.... Und so geht das dann Tag ein Tag aus...

Dann kam der Hajk, die Sippen verlassen uns. Die Wölflinge wollen bespaßt werden. Sippen kommen wieder. Das Wetter bessert sich. Es wird warm. Wir laufen nur noch in 3 Schichten rum, die Ersten wagen sich schon ans T-Shirt!!!

Weitere Highlights: Die Shir-Khans gewinnen doch tatsächlich den Singewettstreit mit einem selbstgedichteten Lied!! (Herzlichen Glückwunsch!). Natürlich ließe sich noch viel mehr erzählen, aber ich fasse mich lieber kurz.

Samstag: Abreise. Zelte abbauen, packen, laufen, Zugfahren, Schlafen. Schlafen. Schlafen. Und zuhause? Todunglücklich. Man ist allein - wo sind auf einmal alle hin?? Man vermisst sie! Alle: die Kinder, die Sipplinge, die Rover, die Stimmung... Ach ich will zurück! Ja, es war nicht perfekt, es hätte einiges besser sein können. Würde ich es nochmal machen? Gewiss. Haben die beiden, die nicht dabei waren, etwas verpasst? Auf jeden Fall!!!! Achja, das Wetter war übrigens durchgehend Sonnig. Kalt, aber (fast) immer ohne Regen! (Sonntag Nachmittag kurz für 10 Minuten)... Der eine Wetterbericht sollte also doch recht behalten.





Straßenfeste – 4. Juni + 10. September



Wir haben uns dieses Jahr zum ersten Mal dafür entschieden, auf den Straßenfesten in unserem Ort mit einem eigenen Stand präsent zu sein. Dafür haben wir einen neuen Stand, bestehend aus einer Hochkothe, gebaut. Als Ansprechpartner waren viele Pfadfinder verschiedener Altersgruppen unseres Stammes anwesend, um auf die Fragen der vielen interessierten Passanten einzugehen. Wir haben mit Hilfe der Meuten und Sipplinge eine Station der Kinderrally angeboten. Bei Lagerfeuer mit Stockbrot und Marshmallows, sowie Kim-Spielen konnten Groß und Klein ein wenig Pfadi-Atmosphäre genießen. Dies bot uns die passende Gelegenheit unser Ansehen und unsere Bekanntheit im Ort zu verbessern.



**Jubiläum — 18. Juni (mit Abendlager — 13. - 19. Juni)**

Ende 2015 saßen wir auf unserer Planungsfahrt zusammen und machten uns Gedanken über das Jahr 2016. Dabei fiel es uns dann auf: SRH2016 = 45 Jahre SRH. Ein Datum wurde festgelegt und dann passierte, wie bei den meisten großen Projekten, erstmal nichts! Bis es dann realer wurde und immer näher kam. Alle Rover beschäftigten sich mit ihren Aufgaben und es wurde telefoniert, geschrieben und geplant. Als Endspurt veranstalteten wir dann schließlich ein Abendlager, um gemeinsam den Rest zu erledigen. Von Montag bis Samstag wurde vorbereitet, aufgebaut, eingekauft und organisiert. Ab Donnerstag kamen dann auch noch die beiden ältesten Sippen Secuias und die Sioux als Unterstützung dazu, sodass wir richtig viele Leute wurden.



Nach langer Zeit des Wartens, war er dann endlich da, der Höhepunkt. 18.06.2016 15.00 Uhr. Der offizielle Beginn. Es gab ein Kuchenbuffet, eine Grillbar, Getränke und Salate für das leibliche



Wohl. Ergänzt wurde dieses durch Info-Plakate über uns und die Pfadfinder, das Flüchtlingsprojekt, den SRH-Film und ganz viele Fotos der letzten Jahre, die als Dekoration unserer Jurtenburg fungierten. Zwischendurch gab es dann noch eine Rede von Fabi,

Jakob, dem Bürgermeister Thomas Loderer und dem Landesvorstand, die dem Stamm gratulierten und für die nächsten 5 Jahre, bis zum 50-ten alles Gute wünschten. Für die Jüngeren und alle, die Lust drauf hatten, gab es Pfadi-Kreuzworträtsel, Spiele, Stockbrot und natürlich ein Lagerfeuer. Nach dem offiziellen Ende ging es dann so langsam über in einen Singekreis mit großem Feuer. Extra für dieses Fest stellten wir eine Zeitschrift zusammen, mit Artikeln über unsere aktuelle Arbeit, Bildern von den letzten Aktionen und Vorstellungen der einzelnen Gruppen. Zusätzlich ließen wir ein T-Shirt bedrucken, um uns immer an dieses tolle Jubiläum zu erinnern.





Wölflingslager — 15. - 17. Juli



Das Wölflingslager 2016 stand ganz unter dem Motto Superhelden. Für 30 Wölflinge des Stammes Robin Hood ging es zum Stammesheim des Stamm Sir Francis Drake. Dort wurden die Kinder von den Superhelden in Empfang genommen. Drei Tage lang mussten sie komplexe Aufgaben bestehen, Geländespiele bestreiten und Rätsel lösen. Nur so konnten sie gerade rechtzeitig die Katastrophe abwenden. Ein Böser Superheld hatte nämlich geplant, die Herrschaft über die Welt an sich zu reißen. Die mutigen Wölflinge konnten dies gerade noch verhindern. Alles in allem war das Lager mit viel gutem Essen, gutem Wetter und viel Spaß ein voller Erfolg.





Kanutour auf dem Regen — 22. - 14. Juli



Am Freitag Abend ging es los. Wir trafen uns am späten Nachmittag am Waldhäusl um den ganzen Krempel zusammen zu packen, die Autos zu beladen und schonmal die Route zu besprechen. Nach getaner Arbeit gab es dann noch ein gemeinsames Abendessen. Es wurde gegrillt. Frisch gestärkt und nun auch mit den letzten Nachzüglern ging es dann endlich los in Richtung Regen. Es sollte eine lange Fahrt werden. So ein Hänger fährt nunmal nicht ganz so schnell. Begleitet von den News auf Bayern 3 zu den Ereignissen in München, Känguru-Chroniken und Musik absolvierten wir Kilometer für Kilometer. Einmal an unserem Einstiegsplatz angekommen ging dann alles recht fix. Autos verteilen (Start, Mitte, Ziel), Zelt aufbauen und Material verstauen. Der Samstag startet mit der Erkenntnis, dass der Fluss erst ab 10 Uhr befahren werden darf. Also genug Zeit da ist um gemütlich zu Frühstücken.





Pünktlich saßen dann auch alle in ihren Booten und es konnte endlich los gehen. Der Fluss sollte uns von Metten, vorbei an Auerkiel, durch das landschaftlich wunderschöne und atemberaubende Bärenloch, vorbei an Teisnach bis zum Kraftwerk Gumpenried führen. Die Schlüsselstelle sollte das Bärenloch sein. Hier hat der Fluss viele Kurven und es ist alles Naturbelassen. Dies führt zu einigen Stromschnellen, die mit dem Kanu nicht so ganz einfach zu bewältigen sind. Wir haben uns dann auch bis fast zum Schluss ganz gut gehalten, bis dann zwei Boote an der gleichen Stelle gekentert sind. Ärgerlich, denn leider war auch unsere musikalische Untermalung dabei. Die Gitarre. Aber was solls. Es geht weiter. Naja leider nur bis nach Teisnach. Denn da erwartet uns eine 700m lange Strecke zum Umtragen. Mit unserem Wagen eine recht anstrengende Angelegenheit. Am Abend fanden wir schließlich neben dem Staudamm des Kraftwerks Gumpenried eine schöne Stelle zum Nächtigen. In der Nacht hat es dann auch wie angekündigt geregnet. Der Sonntag startete nach einem diesmal besser getakteten Morgen wieder um 10 Uhr. In die Boote, fertig, los! Der Tag begann rasch mit dem Gumpenrieder Schwall, überraschte uns dann mit einem Schauer und bescherte uns schließlich drei Staudämme zum umtragen mit entsprechender Rückstaumasse davor. Das kostet viel Zeit und Nerven, aber was solls. So mussten wir zum Schluss auch noch richtig paddeln, denn die Strömung ging gegen Null und wir wollten gerne noch halbwegs rechtzeitig zu unserem Auto am Ziel kommen. Gegen 17.00 Uhr erreichten wir erschöpft den Blaibacher See, um von dort unsere Autos zu holen und uns auf dem Heimweg zu machen.





Sommerfahrt nach Schweden – 11. - 30. August



Dieses Jahr ging es für unseren Stamm auf zwei Sommerfahrten. Die älteste Sippe hat sich nach Polen zur Bundesfahrt aufgemacht, dort die Beskiden zu erkunden. Die Rover haben sich auf in den hohen Norden gemacht. Es ging über Stockholm mit dem Flieger nach Kiruna. Dort mussten wir nachdem wir den Bus in die Stadt verpasst hatten 9,5km laufen, wobei wir teilweise trampen konnten. Am nächsten Morgen ging es dann mit dem

Bus weiter über Jokkmokk bis nach Kvikkjokk. Unserem Startpunkt. Hier wollten wir auf den nördlichen Kungsleden stoßen. So ging es am nächsten Tag bei Dauerregen los. Kungsleden wir kommen. Zunächst ging es durch einen lichten Wald, der ab und zu in große malerische Seen öffnete. Nach ein paar Tagen ging es immer weiter hoch die Berge und wir gelangt langsam zur Baumgrenze. Die Landschaft wurde immer weitläufiger und es gab überall Blaubeerbüsche. Fast jeden Tag kamen wir an Hütten vorbei, in deren Umgebung wir auch meistens übernachteten, denn so konnten wir auch die Toiletten benutzen. Und es stellte sich heraus, dass die Hütten auch Essen zu recht passablen Preisen anboten. Deshalb kamen wir auch auf den Genuss von Gor-





gonzola und Rentierwurst aus der Tube



auf Knäckebrot. Eine wahre Gaumenfreude, zusätzlich zu unserem Pemikan. Dies ist ein Brotaufstrich der Indianer, der aus Schweineschmalz, Cranberrys und gerösteten Zwiebeln besteht und auf Brot auch genießbar ist. Nach vier Tagen machten wir in Saltoluokta einen



Pausetag und Chris musste uns leider verlassen. Mit einem Mann weniger ging es dann weiter in Richtung Abisko. Zum Glück war das Wetter auf unserer Seite und bis auf ein paar Schauer kamen wir ziemlich trocken durch, auch wenn es eigentlich immer windig war und kalt. Alle paar Tage kamen wir dann sogar auf den Genuss echter schwedischer Holzsaunen, die bei den meisten Fjällstationen dabei waren, wenn man dort zeltet.

Nach 180 km um 13 Tagen kamen wir dann schließlich in Absiko an, nachdem wir unzählige Seen passiert, die Landschaft genossen, Lagerfeuer gemacht und gesungen haben. An unserem Etappenziel mussten wir jetzt noch einen Tag warten, bis dann unser Zug nach Stockholm kommen sollte. Wir verbrachten den Tag mit den Erkunden der Gegend und einem gemeinsamen langen Abendessen. Nach einem ausgiebigen Blaubeerpfann-kuchen-Frühstück ging es dann am nächsten Morgen mit dem Nachtzug nach Stockholm. Hier konnten wir noch zwei Tage mit Sightseeing verbringen, bevor wir wieder in das Flugzeug steigen mussten und es wieder mit vielen Erinnerungen nach Hause ging. Schade war nur, dass wir den ersten Flieger gebucht hatten, so mussten wir den Bus um 3:30 in Stockholm nehmen!





Sommerfahrt nach Polen — 31. Juli - 17. August

Wir, die Sippe Secuia, sind vom 31.07. bis zum 17.08 in Polen mit 6 unserer Sipplinge auf Fahrt in Polen gewesen. Wir trafen uns am 30.07. um 3 Uhr morgens am Busbahnhof München und warteten erst einmal eine halbe Stunde auf den verspäteten Bus. Nachdem der Bus dann eingetroffen war, hatten wir eine 12-stündige Fahrt vor uns, die wir zumeist schlafend verbracht haben. Nach der Ankunft am krakauer Hauptbahnhof mussten wir noch weitere 3 Stunden mit der Regionalbahn zu unserem Treffpunkt in den Beskiden fahren. Als wir dann endlich nach Mitternacht am Campingplatz ankamen, legten wir uns nur noch in die schon aufgebaute Jurte zum Schlafen hin. Am nächsten Morgen bauten wir dann nach der Morgenrunde unser Zelt auf und nahmen unsere erste Mahlzeit im neuen Land zu uns — bestehend aus trockenem Brot mit Käse. Die 3 Tage auf dem Lagerplatz verbrachten wir mit einer Spielgeschichte in angenehmer Gesellschaft der anderen Teilnehmer und der polnischen Pfadfinder. Wir gingen zusätzlich noch ins Schwimmbad und lernten, dass 'Thermalbad' in Polen ein Fremdwort ist, denn das Wasser war eiskalt. Außerdem durfte jede Sippe einen Teil einer selbstgebauten Bank bemalen, die wir den Polen als Andenken an uns hinterlassen haben. Natürlich ging dieses Lager nicht ewig und so brachen wir am 3. Tag auf, um uns im nahegelegenen Supermarkt zu verproviantieren und im Folgenden unseren ersten Berg in den Beskiden zu besteigen. Nach 2 Tagen kamen wir dann zu einer sogenannten PTTK-Hütte (Wandererhütte) und blieben dort 2 Nächte. Da uns der Proviant ausging wanderten wir weiter, um erst im Tal einen Supermarkt zu plündern und gleich darauf schon wieder luftige Höhen zu erklimmen. Dieser Ablauf wiederholte sich ein paar Male, bis wir schließlich erschöpft am 14.08. mit der Regio-Bahn wieder nach Krakau fahren. Dort blieben wir die letzten paar Tage auf einem Campingplatz direkt neben einem Schwimmbad, welches wir allerdings aufgrund schlechter Erfahrungen nicht besuchten. Von hier aus konnten wir 2 Tage lang die Stadt Krakau genießen und — wie auch nicht anders zu erwarten — erprobten die Vorzüge eines nahegelegenen Einkaufszenters. Am letzten Abend zogen wir unsere besten Klamotten an und besuchten ein Restaurant, um dem Erlebten einen krönenden Abschluss zu verpassen. Nach der Nacht mussten wir feststellen, dass wir wegen der frühen Abfahrtszeit unseres Busses nicht am Campingplatz bleiben konnten und mussten deshalb im Busbahnhof mit den anderen Wartenden nächtigen. Doch nach dem Einsteigen in den Bus konnten wir den verlorenen Schlaf aufholen und am nächsten Tag frisch und munter aus dem Bus steigen. Wir hoffen, dass wir auch in Zukunft wieder so coole Fahrten machen können.



Herbstlager in Haslau – 28. - 31. Oktober



Auf dem diesjährigen Herbstlager in Haslau sind die Kinder in vier Mannschaften unterteilt an verschiedenen Spielen gegeneinander angetreten. Die Geschichte hat in der fiktiven Stadt Metropolis stattgefunden, die jedes Jahr Wettkämpfe veranstaltet, um seinen Stadtvierteln die Möglichkeit zu geben, ein Preisgeld zu gewinnen, wodurch sich diese dann individuelle Wünsche erfüllen oder ihren Stadtbezirk schöner gestalten können. Dazu sind die Kandidaten aus den jeweiligen Vierteln in ein viertägiges Camp gefahren, um einen Sieger zu bestimmen. Der Bürgermeister der Stadt hat zusammen mit zwei - täglich wechselnden - Vertretern des Gemeindevorstands (Tagesleader) die Spiele geleitet und auf die Organisation der Tagesabläufe geachtet. Außerdem stellte Metropolis jedem Viertel Teamleiter/Coaches zur Verfügung. Die Kombination aus gutem Essen, bombastischen Spielen und Freizeit lässt gerne an ein schönes und gelungenes Lager erinnern.





Führungsfahrt — 18. - 20. November



Dieses Jahr war die Führungsfahrt in zweierlei Hinsicht anders. Zum Einen ziemlich früh, sodass nicht alles im Weihnachtsstress ist, und zum Anderen mit 28 Personen! Kaum zu glauben. Wieso waren so viele da? Dieses Jahr wurde auch die älteste Sippe, die Sippe Secuia zur FüFa eingeladen. Auf ihrer Einladung stand dann: Treffpunkt Waldhäusl, Freitag Abend 16 Uhr. Dort eingetroffen mussten sie dann aber feststellen: Niemand sonst ist hier! Zu finden war einzig und allein ein Briefumschlag mit einer Adresse am Ostbahnhof und Bayern-Tickets. Also ging die Jagd nach Hinweisen los. Mithilfe mehrerer Hinweise ging es durch die ganze Stadt, verschiedene Aufgaben mussten gelöst werden bis sie endlich in Grafing am Bahnhof ankamen. Dort stand dann auch schon zufälligerweise ein Auto bereit, welches alle nach Bruck ins FüFa-Haus brachte.

Dort wartete dann schon die Roverrunde mit einem Abendessen und einigen Liedern. Und schlussendlich wurde das





Geheimnis hinter dieser ungewöhnlichen Anreise gelüftet: Es war die letzte gemeinsame Aktion der Sippe Secuia, diese Nacht stand ihr Rover-Versprechen bevor! In einem nahegelegenen Wald gab es dann eine Roverwache die ganze Nacht lang, am darauf folgenden Morgen legten alle Sipplinge bei einer kleinen Versprechensfeier ihr selbst geschriebenes Roverversprechen ab. Liebe Secuia, alles Gute und herzlich willkommen in der Rover-Runde!

Am Samstag nach einem gemeinsamen großen Frühstück konnte dann die eigentliche FÜFa losgehen. Es ging in Gruppendiskussionen, bei Kaffee und Kuchen und im großen Plenum über verschiedene Themen wie den Stamm, die Medien, Projektplanung und, und, und. Am wichtigsten ist natürlich die Jahresplanung. Viele tolle Aktionen für das nächste Jahr wurden geplant, neue Projekte angestoßen und es gab viel zu reden. Neue Posten wurden verteilt, die Verantwortlichen für die einzelnen Aktionen wurden gefunden. Ihr könnt gespannt sein, denn der Jahresrundbrief kommt bald!

Ein wichtiger Punkt für das nächste Jahr ist auch das Haus, welches auf Vordermann gebracht und durch einige Renovierungen gemütlicher werden soll!

Sonntagmittag ging es dann nach Finanzen und ein paar kleinen Punkten wieder zurück nach Hause von dieser besonderen FÜFa.

Ein großes Dankeschön an alle Beteiligten und Lea, Karo & Isi für das wunderbare Essen.





Weihnachtsmarkt – 22. Dezember



Um sich auf die bevorstehende Weihnachtszeit einzustimmen, hat unser Stamm am 22. Dezember einen Weihnachtsmarkt veranstaltet. Dort konnten wir zusammen das vergangene Jahr mit Plätzchen, Tschai und Bildern von den zahlreichen Aktionen des Jahres 2016 noch einmal Revue passieren lassen. Außerdem gab es noch ein paar kleine Stände, an denen die einzelnen Gruppen selbstgemachte Waffeln, Kerzen und Windlichter verkauft haben. Die Einnahmen kommen den Gruppenstunden zugute, das heißt jede Gruppe kann sich selbst überlegen wie sie das Geld verwenden möchte. Den Abend haben wir dann in einem Singekreis am Feuer ausklingen lassen, der bis in die frühen Morgenstunden ging.





Das war schon unser Bericht vom Jahr 2016!

Wir hoffen euch hat der kleine Einblick in unser Pfadileben gefallen und wir sind schon ganz gespannt was das Pfadfinderjaahr 2017 für tolle Erinnerungen mit sich bringt. Besonders dürfen wir uns — neben vielen anderen Aktionen — auf das Bundeslager im Juli freuen.

Vielen Dank an alle Autoren und Fotografen!
Herzlich, **Gut Pfad!**

